Kommentar zum Interview vom 27. April 2011 mit Heinz Wenz / IEM Nova von CleanThinking.de zum Thema Feldkraftmaschine

Es ist sehr begrüssenswert, dass CleanThinking.de mit dem Interview von Heinz Wenz über die Feldkraftmaschine berichtet, da die Feldkraftmaschine eine grundlegend neue Energietechnologie repräsentiert.

Zu der Frage woher die nutzbare Energie oder Leistung kommt, die von der Feldkraftmaschine bereitgestellt wird, möchte ich meine Sichtweise darlegen.
Die Feldkraftmaschine betrachte ich als ein energetisch offenes System, die aus dem Vakuum oder dem sog. Quanten-Vakuum nutzbare Energie auskoppelt.

Der sog. “leere“ Raum, das Vakuum oder das sog. Quanten-Vakuum, in dem alle Materie und Felder eingebunden sind, ist keinesfalls “leer“, sondern beinhaltet eine sehr grosse Energie, die nach menschlichen Maßstäben praktisch unerschöpflich ist. Diese Energieform wird oftmals auch als sog. Nullpunktenergie bezeichnet. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass das Volumen von Atomen zu über 99,9 Prozent aus “leerem“ Raum bzw. (Quanten-)Vakuum besteht. Das Gleiche gilt daher auch für alle materiellen Erscheinungsformen, da diese aus Atomen aufgebaut sind.

Das (Quanten-)Vakuum stellt ein Energiereservoir dar, das überall und jederzeit vorhanden ist. Experimentelle Ergebnisse und einige theoretische Betrachtungen von vielen ForscherInnen und ErfinderInnen führen zu der Schlussfolgerung, dass es unter bestimmten Bedingungen möglich ist, nutzbare Energie aus diesem Reservoir auszukoppeln. Felder, wie z.B. Magnetfelder, spielen dabei eine wichtige Rolle. Betrachten wir beispielsweise einen Magnet der im Magnetfeld eines anderen Magneten bewegt wird. Nach den Gesetzen der Lehrbuchphysik kann daraus keine nutzbare Überschussenergie gewonnen werden, da z.B. die gesamte Energie, die bei der Anziehung frei wird, gleich der gesamten Energie ist, die zur Überwindung der Anziehung aufgewendet werden muss. Unter bestimmten Bedingungen tritt jedoch eine Situation ein, in der nutzbare Energie aus dem (Quanten-)Vakuum in das jeweilige System einfliesst. Dabei können die Magnetfelder und / oder die Spins (Eigendrehimpulse) der Elektronen als Vermittler betrachtet werden, die eine Auskopplung von nutzbarer Energie aus dem (Quanten-)Vakuum ermöglichen.

Im Falle der Feldkraftmaschine stellt der sog. Feldmodulator die eigentliche Entdeckung oder Erfindung dar. Dessen spezielle Details erschaffen eine Situation bei der nutzbare Energie aus dem (Quanten-)Vakuum in die Feldkraftmaschine einfliesst.

Diese Betrachtungsweise ist etwas anders als diejenige, die von Heinz Wenz beschrieben wird. Herr Wenz betrachtet die Feldkraftmaschine als eine Batterie oder einen Speicher, der eine sehr grosse Menge von Energie beinhaltet, die in Subsystemen der Magnetfeldquelle enthalten ist. Auch wenn sich meine Betrachtungsweise etwas von der von Herrn Wenz unterscheidet, so ändert das nichts an meiner Einschätzung der

Feldkraftmaschine: Die Feldkraftmaschine stellt eine grundlegend neue und umweltfreundliche Energietechnologie dar, dessen weitere Entwicklung vorangebracht werden sollte.

Zu den Begriffen Perpetuum Mobile, Wirkungsgrad, Over Unity usw.: Diese Begriffe werden von verschiedenen AutorInnen / ForscherInnen / ErfinderInnen oftmals unterschiedlich aufgefasst und verwendet. Hier können leicht Missverständnisse entstehen und es kommt darauf an, den jeweiligen Kontext und die übergeordneten Zusammenhänge richtig zu erkennen. Die Feldkraftmaschine ist kein Perpetuum Mobile, da sie keine nutzbare Energie aus dem “Nichts“ erschafft. Die nutzbare Energie stammt aus einem bereits vorhandenen Energiereservoir, das aus meiner Sicht durch das (Quanten-)Vakuum und nach der Beschreibung von Herrn Wenz durch Subsysteme der Magnetfeldquelle gegeben ist. Der Begriff Wirkungsgrad wird normalerweise dazu verwendet, um Energieverluste, die in den meisten technischen Systemen auftreten, zu benennen. Manche AutorInnen / ForscherInnen / ErfinderInnen sprechen von einem Wirkungsgrad von grösser 1 oder grösser als 100 Prozent, was manchmal auch als Over Unity bezeichnet wird. In diesem Fall ist gemeint, dass das System mehr Energie abgibt, als zur Aufrechterhaltung des Betriebs notwendig ist. Dies bedeutet das nutzbare Energie aus einem externen oder internen Reservoir, wie z.B. das (Quanten-)Vakuum, in das System einfliesst.

Zum besseren Verständnis dieser Thematik noch einige weitere Anmerkungen:

Vor etwa acht Jahren wurde ich auf das Thema unkonventionelle und grundlegend neue Energietechnologien aufmerksam. Seitdem verfolge ich mit einer aufgeschlossenen und kritischen Haltung die Entwicklungen auf diesem Gebiet, einschliesslich persönliche Kontakte und Gespräche mit Forschern und Erfindern, die auf diesem Gebiet tätig sind. Dies führte mich zu der folgenden Schlussfolgerung.

Wir können heute davon ausgehen, dass es grundlegend neue und umweltfreundliche Energietechnologien gibt, die auf einer Auskopplung von nutzbarer Energie aus der sog. Vakuumenergie, Nullpunktsenergie oder Raumenergie basieren. Diese Energieform ist in grosser Menge überall auf der Erde und im Universum vorhanden. Der sog. “leere Raum“ oder das (Quanten-)Vakuum, in dem alle Materie und Felder eingebunden sind, ist keinesfalls leer, sondern beinhaltet eine sehr grosse Energie. Energietechnologien die diese Energieform anzapfen benötigen keine Treibstoffe, sind emissionsfrei und stellen nutzbare Energie an jedem Ort und zu jeder Zeit zur Verfügung. Sie haben das Potential alle konventionellen Energietechnologien wie z.B. Verbrennungsmaschinen, Kernkraftwerke, Wasserkraftwerke und Solarenergie zu ersetzen.

Die Erkenntnis oder Überzeugung, dass eine solche Energieform existiert und dass aus ihr nutzbare Energie ausgekoppelt werden kann, stellt einen Paradigmenwechsel in Wissenschaft

und Technik dar, der die Lebensqualität auf der Erde zum Positiven hin verändern kann und wird. Viele Menschen haben diesen Paradigmenwechsel bereits vollzogen, viele haben noch nichts davon gehört bzw. sich noch nicht damit befasst und viele lehnen ihn bisher ab. Die Diskussionen darüber, ob solche Energietechnologien existieren oder nicht, werden spätestens dann aufhören, wenn entsprechende Geräte in grösserer Stückzahl verfügbar sind und im Alltag eingesetzt werden. Das Hervorbringen von solchen Energietechnologien wird durch kreative ForscherInnen und ErfinderInnen sowie mutige GeldgeberInnen ermöglicht, die oftmals einen intuiven Zugang zu diesen Technologien haben.

Die Natur oder das Wesen des (Quanten-)Vakuums ist grösstenteils noch unerforscht. Weiterhin sind die konkreten Bedingungen zur Auskopplung von nutzbarer Energie aus diesem überall gegenwärtigen Energiereservoir noch nicht im Detail beschrieben oder bekannt, zumindest nicht in einer Weise, die reproduzierbar und / oder öffentlich zugänglich ist. Dennoch gibt es eine überwältigende Anzahl von Hinweisen, die zu der klaren Schlussfolgerung führen, dass ein solches Energiereservoir existiert und dass es Technologien gibt, die daraus nutzbare Energie auskoppeln können. Ich persönlich habe bisher zwei Geräte gesehen, von denen ich nach bestem Wissen und Gewissen sagen kann, dass sie solche grundlegend neue Energietechnologien darstellen und kein Betrug im Spiel ist. Dabei war auch der jeweilige Forscher / Erfinder anwesend.

Ich möchte noch anmerken, dass inzwischen einige etablierte Technologie-Firmen damit begonnen haben, sich ernsthaft mit den hier beschriebenen grundlegend neuen Energietechnologien zu beschäftigen. Siehe dazu ein Bericht über eine interne EADS / Airbus Veranstaltung am 21. März 2011 in Hamburg zum Thema unkonventionelle Energie- und Antriebstechnologien, der auf Seite 25 – 32 in der Ausgabe März / April 2011 der Zeitschrift NET-Journal (ISSN 1420-9292) veröffentlicht ist.

Hier noch drei weitere Literaturhinweise zum Thema grundlegend neue Energietechnologien:

1) Conversion of the vacuum energy of electromagnetic zero point oscillations into classical mechanical energy, C. W. Turtur, The General Science Journal, May 2009: www.wbabin.net/physics/turtur1e.pdf

2) Extracting Energy and Heat from the Vacuum, D. C. Cole and H. E. Puthoff, Physical Review E, 48 (1993) 1562 – 1565: www.earthtech.org/publications/PREv48_1562.pdf

3) Website www.aias.us über die sog. ECE-Theorie. Die ECE-Theorie präsentiert eine vereinheitlichte Beschreibung der vier Naturkräfte Gravitation, Elektromagnetismus, starke Wechselwirkung und schwache Wechselwirkung. Dies führt zu einer erweiterten Elektrodynamik, die unter bestimmten Bedingungen die Auskopplung von nutzbarer Energie aus der Raum-Zeit ermöglicht. Im Rahmen der ECE-Theorie weist die Raum-Zeit eine sehr hohe Energie auf.

Herr Wenz hat sich ebenfalls mit der Raum-Zeit-Energie und der Vereinheitlichung von Gravitation und (Quanten-)Elektrodynamik befasst. Ich zitiere seine Aussage aus dem Interview: “Der Wunsch zur Nutzung einer sauberen, ungefährlichen und gebundenen Feldenergie, also keiner freien Energie, geht mehrere Jahrzehnte zurück und begann mit meinen Arbeiten über Raum-Zeit-Energie sowie die Vereinheitlichung von Gravitation und Quantenelektrodynamik. Die Kernfrage der Forschung war: Wie kann permanente statische Feldenergie, die von „Feldbatterien“ wie Permanentmagneten oder Supraleiter-Magneten stammt, in Bewegungsenergie – präziser in Rotation für Antriebe – umgewandelt werden ?“

Abschliessend möchte ich noch etwas zu dem Kommentar von Yamali Yamal sagen, Stichwort ist der sog. Wassermotor: Wasser kann über eine Elektrolyse in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten werden. Wenn anschliessend der Wasserstoff und Sauerstoff wieder zu Wasser vereinigt werden, dann wird dabei (höchstens) die gleiche Energie frei, die zur Aufspaltung des Wassers aufgewendet werden musste. Unter bestimmten Bedingungen kann die Wasserspaltung jedoch mit deutlich weniger Energie erreicht werden. Einige Forscher und Erfinder haben herausgefunden, dass dies durch eine bestimmte Art von pulsierendem Gleichstrom möglich ist. Aus meiner Sicht kann dies so betrachtet werden, dass Energie aus dem (Quanten-)Vakuum in das System einfliesst, die einen energetischen Beitrag zur Wasserspaltung leistet. Werden anschliessend Wasserstoff und Sauerstoff wieder zu Wasser vereinigt, dann wird eine nutzbare Energie frei, die grösser ist als diejenige, die zur Wasserspaltung aufgewendet werden musste. Dies ist meiner Ansicht nach das Prinzip der echten Wassermotoren, also derjenigen die nicht auf Betrug basieren.

Dr. Frank Lichtenberg – 9. Mai 2011

www.novam-research.com

www.theory.mat.ethz.ch/people/senior_scientists/lfrank